

25 JAHRE DIAKONISCHER VEREIN

Vom Treffpunkt zum Kulturladen

Treffpunkte waren 1975 in Linden-Nord Mangelware. Sich treffen können, anderen Interessierten einen Raum zur Verfügung stellen, Hilfe in der Nachbarschaft leisten – das waren einige Motive von Menschen im Umfeld der Bethlehem- und Uhlhorn-Kirche, am 16.12. vor 25 Jahren den Diakonischen Verein zu gründen. Am Anfang stand ein Laden, daneben arbeitete die Sozialstation Linden-Nord/Limmer und der Andrang war stark: Friedensinitiative und Bürger-Initiative zur Sanierung nahmen die Adresse Selmastr. 6 gern. Schließlich kaufte der Verein das zur Sanierung an-

stehende Haus komplett und übernahm diese Aufgabe selbst: damit wurde das erste Projekt für arbeitslose Jugendliche in Hannover gestartet. Die Mieten im Haus waren mit 3 DM/qm günstig (ehe Sie Ihren aktuellen Mietvertrag zum Vergleich heranziehen, vergessen Sie Ihre Gehaltsabrechnung 1975-2000 nicht). Es blieb sogar eine Gästewohnung übrig. Sie war oft Anlaufadresse für Gäste aus der DDR.

Markenzeichen wurde schnell die ehrenamtliche Hilfe für vor allem ältere Menschen in der Nachbarschaft. Aufgaben, die längst von anderen Einrichtungen über-

nommen wurden. Aus dem Laden wurde der »Kulturladen«, wo der Diakonische Verein mit anderen Initiativen und Vereinen im Stadtteil zusammenarbeitet. Ein besonderes Standbein ist seit Jahren das Projekt Tun und Wohnen im Alter (TuWAt), bei dem es um generationsübergreifendes Wohnen geht.

Dazu wurde das Haus Walter-Ballhause-Str. 9 in Erbpacht übernommen, saniert und an Familien mit B-Schein vergeben.

»VorOrt« gratuliert der Vorsitzenden Lisa Meyer-Otto und allen ihren Mitarbeiterinnen herzlich zum Jubiläum.

BUCH-PREMIERE BEIM
BETHLEHEM-WEIHNACHTSMARKTKINDER SCHREIBEN
ÜBER ZUKUNFT

Zum zweiten Mal legt der Buchladen ARTE P (Limmerstr. 85) einen Band vor, der durch Geschichten von Kindern und Jugendlichen gestaltet wurde: »Generation 2000 – Jugendvisionen«. Druckfrische Exemplare werden beim

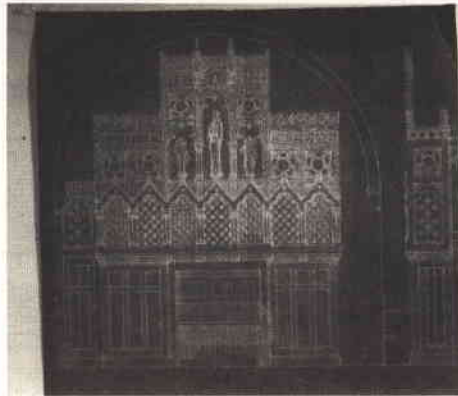
Weihnachtsmarkt am 2. Dezember um 15.45 Uhr in der Bethlehem-Kirche vorgestellt und angeboten.

»In diesen Beiträgen werden Fragen zur eigenen Person, nach Familie und Gemeinschaft, zur Natur und zur Entwicklung der Technik gestellt. Manche tragen skurrile, traum- und märchenhafte Züge; andere spielen in einer nahen realen Zukunft.« So wird der Inhalt von ARTE P-Chefin Petra Köpping und ihren Mitarbeiterinnen im Vorwort beschrieben. 192 Seiten ohne lektorierende Eingriffe mit Dutzenden von Beiträgen. Petra Köpping liegt soviel an dieser Arbeit, dass sie (vor allem) selbst den Verkaufspreis heruntersubventionierte, auf sagenhafte 9,90 DM. Bei einer Normalkalkulation müsste das Buch mindestens das Doppelte kosten. Unser TIP: unbedingt kaufen, lesen und verschenken, denn Weihnachten ist nahe.

BETHLEHEMGESCHICHTE TEIL 16

Die Orgel der Bethlehemkirche

Mit seinen Planungen für den Neubau der Bethlehemkirche arbeitete der Architekt Karl Mohrmann auch detaillierte Entwürfe für die gesamte Ausstattung der Kirche aus. Wahrscheinlich 1902 entstand so auch eine Entwurfszeichnung für den Orgelprospekt, die in einer Blaupause im Pfarrarchiv erhalten ist (Abbildung).



Bereits im November 1901 hatte sich aus Gemeindemitgliedern ein Verein gebildet, dessen Ziel die Sicherstellung der Finanzierung des Instrumentes war. Im Februar 1902 wurde dann ein Aufruf zu Stiftungen für die Ausstattungsgegenstände der Kirche veröffentlicht, in dem die Dringlichkeit von Spenden für die Orgel nochmals besonders betont wurde.

Den Bau der Orgel führte die hannoversche Orgelbaufirma Furtwängler & Ham-

mer aus, die dem Kirchenvorstand am 14. April 1905 einen Kostenvoranschlag für das Orgelwerk vorgelegt hatte. In diesem heißt es: »Diese ... Orgel, welche nach den bewährtesten Regeln der Orgelbaukunst aus den besten und ausgesuchtesten Materialien, sauber dauerhaft + künstlerisch gearbeitet hergestellt wird, ausgestattet mit allen Erungenschaften der modernen Orgelbautechnik, liefern wir fertig spielbar aufgestellt, ohne Gehäuse, zum Preis von 11300 Mark. ... Dazu wird uns frei geliefert, bzw. bereitgestellt: 1. Balgentreter + Tastenhalter während der Stimmung + Intonation der Orgel. 2. trockene Backsteine als Gewichte auf das Gebläse. ... Für alle Arbeiten + Lieferungen übernehmen wir eine Garantie von Fünfzehn Jahren«. Ein elektrisches Gebläse wurde am 3. Juli 1905, ebenfalls von Furtwängler & Hammer, für 1350 Mark angeboten.

Nachdem das Instrument den Zweiten Weltkrieg weitgehend unbeschädigt überstanden hatte, litt es durch das noch bis zum Oktober 1946 in Teilen offenliegende Kirchendach stark. Wahrscheinlich gaben diese Schäden den Ausschlag dafür, daß am 4. August 1956 die Anschaffung einer neuen Orgel beschlossen wurde. Die Kosten für das neue Instrument veranschlagte die hannoversche Orgelbaufirma Emil Hammer auf 56775 DM. Nachdem die Finanzierung einige Schwierigkeiten bereitet hatte, konnte die Orgel, die noch heute auf der Orgelempore steht, am 16. Mai 1965 eingeweiht werden.

STEFAN AMT

Die Mieterberatung im
Stadtteil Linden-Nord:

Jahresbeitrag

Der
Mieter
Laden e.V.

Mo. 17.00 – 19.00 Uhr
Do. nach Vereinbarung

schon ab
50 DM

Telefon 45 62 26
Elisenstraße 45